

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für die erste Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

## Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . . 15 fl. — fr.	ganzjährig . . . 11 fl. — fr.	halbjährig . . . 7 50 >	halbjährig . . . 5 50 >
vierteljährig . . . 3 75 >	vierteljährig . . . 2 75 >	monatlich . . . 1 25 >	monatlich . . . — 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen vorwärts zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass der Ministerpräsident Graf von Thun und Hohenstein die Würde eines Ehren-Bailli des souveränen Malteser-Ordens sowie das Großkreuz dieses Ordens annehmen, beziehungsweise tragen dürfe.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben am 25. März d. J. um 1 Uhr nachmittags den am Allerhöchsten Hoflager neu ernannten Gesandten der vereinigten Staaten von Brasilien Dr. Bruno Gonçalves Chaves in besonderer Audienz allergnädigst zu empfangen geruht, um dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 22. März d. J. den k. k. Feldmarschall-Lieutenant Albert Grafen Rostk-Schimonin, Commandanten der Cavallerie-Truppen, zum Obersthofmeister Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este huldreich zu ernennen und demselben die Würde eines k. k. Hofrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Ein Criminalprocess in Senosetsch aus dem Jahre 1779.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Landtagsabgeordneten Josef Zelen erhalten wir ein Actenstück über einen Criminalprocess, der im Jahre 1779 vor dem landgerichtlichen Herrschaft Senosetsch durchgeführt wurde und mit der Verurtheilung des Angeklagten zum Tode durch das Schwert endete. Wir geben hiemit das interessante Actenstück in unveränderter Fassung und vollständig wieder:

Landtag Herrschaft Senosetsch den 29ten 7ber 1779.

Nachdem den 17ten verfloffenen Faschings Sontag in der Frühe gegen Mittag einem Weib aus Wippach die Reberrnize Berg auf der Landstrassen durch einen unbekannten Menschen ein weiß-lederner Beutl mit einem schwarzen Band umgeben worden, hat man sodann in Erwägung gebracht, daß ein sicherer Franz Dellak, der schon vor mehreren Jahren wegen eines Diebstahls abgestraft worden, ein mehreres Geld habe, und schulden bezahle, woraus sich nach beschriebener Statur und Leibesbeschaffenheit ein gewisses Verbrechen zu vermuthen. In Resolution dato 11./ Merzen 1779, heute vormittag ist der Angeklagte infra Subscriptis, wie folgt, Criminal-Process.

Suber Herr Johann Carl Trobath, k. k. Bann-

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Bezirkshauptmann, Lieutenant im Verhältnisse «der Evidenz» des Landwehr-Infanterieregiments Graz Nr. 3 Ferdinand Grafen von Stürgkh, dem Oberlieutenant des Feldjägerbataillons Nr. 24, zugetheilt dem Generalstabe Arpad Tomcsányi von Tomcsány, dem Lieutenant des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9 Theodor Freiherrn von Mirbach und dem Oberlieutenant des Ruhestandes Heinrich Freiherrn von Spiegelfeld die Kämmererswürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J. dem Ministerial-Secretär im Ministerium des Innern Dr. Leopold Melichar den Titel und Charakter eines Sectionsrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Thun m. p.

Der Ackerbauminister hat den Bergverwalter Alois von Koschin in Briglegg zum Material-Verwalter bei der Bergdirection Idria ernannt.

Den 28. März 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIV. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes vom Jahre 1898, das XII. Stück der polnischen, das XV. Stück der kroatischen, das XVIII. Stück der polnischen und das XIX. Stück der polnischen, slovenischen, kroatischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgezeßblattes vom Jahre 1899 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der deutschradicale Volkstag in Wien.

Der deutschradicale Volkstag, welcher am letzten Samstag in Wien stattfand, gibt mehreren Wiener Blättern Anlaß zu Betrachtungen, die in einer entschieden Abweisung des vordringlichen Radicalismus gipfeln.

Das «Fremdenblatt» bemerkt, der Tag habe wieder einmal eine überaus drastische Illustration zur deutschen Gemeinbürgerschaft gebracht. Der Abgeordnete Wolf habe bei diesem Anlasse ganz offen ausgesprochen, daß die Gemeinbürgerschaft nicht in der Sammlung aller deutschen Parteien, sondern in der Alleinherrschaft der Radicalen, in der Zurückdrängung, ja Vernichtung aller übrigen Parteienbestehungen bestehe. Die oft sehr weitgehenden Zugeständnisse, welche andere

Assesores Franz Schmutz, Johann Koutell. Protocolirt Damian Josef Beshell, k. k. Banngerichts Schreiber im Crain.

1. Frage. Wie Inquisit mit Tauf- und Zunahmen heiße?

Franz Dellak, bey 20. Jahr alt, katholisch, verhehlicht, zu Lasche gebürtig, und der Herrschaft alda unterworfen.

Dieser Inquisit ist von mitter zimlich starker Statur, langlicht etwas blaichen Angesichts, Kästlein Brauner Haar, und Augen, tragt sich, wie alhier gewöhnlich, Bauerisch.

2. Frage. Ob Inquisiti Eltern annoch im Leben?

Meine Eltern sind mir schon in meiner Jugend gestorben.

3. Frage. Ob Inquisit einige geschwisterte habe?

Ich habe 2. Schwestern, deren eine Margareth, und zu Dolne verehlicht ist, die andere aber Zera dienet in Triest.

4. Frage. Wie Inquisiti Weib heiße?

Mein Weib heiße Urscha Tomaschitschin, mit der ich ein Madl Zera, so 1 1/2 Jahr alt ist, habe, und das 3te Jahr verhehlicht bin.

5. Frage. Ob einiges Vermögen Inquisit besitze?

Ich habe 1/4 Huben von meinem Vatern ererbet, welches mein eugen, und kaufrechtlich ist, sonst aber habe ich nichts im Vermögen.

6. Frage. Wie sich Inquisit bishero ernähret habe?

deutsche Gruppen dem radicalsten Flügel bisher machten, seien ganz umsonst gewesen und würden vom Radicalismus als Zeichen der Parteischwäche gedeutet. Was der «radicale Apostel» auf dem Volkstage vorgebracht habe, sei nicht mehr der Wunsch, in der nationalen Frage den Sieg zu erringen, sondern die Angst davor, durch einen Sieg am Ende gar den Frieden, also die Beendigung des Kampfes zu gewinnen, dem allein der Radicalismus das Dasein verdanke. Das Blatt meint schließlich, so groß heute auch die Verbitterung im nationalen Lager der Deutschösterreicher sein möge, die Unverhülltheit, mit welcher sich der Terrorismus des radicalen Flügels präsentirte, der unverföhnliche Haß gegen alle Mitsreiter von anderer Parteischattierung müsse doch wohl ernüchternd wirken.

Das «Deutsche Volksblatt» parallelisirt die Auffassung der deutschen Gemeinbürgerschaft, wie sie auf dem radicalen Volkstage und im Lager der Deutschliberalen formulirt werde. Das Blatt meint, in beiden Fällen seien es Fractions- und persönliche Interessen, für die das deutsche Volk in Oesterreich die Kastanien aus dem Feuer holen soll. Die Liberalen versprächen sich von der Aufstellung des gemeinsamen nationalpolitischen Programmes vor allem eines: die Berufung eines liberal «inficirten» Cabinets. Die radicale Auffassung von der deutschen Gemeinbürgerschaft könnte wohl erst discutabel sein, wenn man zuvor wüßte, was die Radicalen wollen. Nun sei aber der Volkstag über die bloße Negation nicht hinausgekommen. Fortsetzung der Obstruction unter allen Umständen, unter jeder Regierung sei da verkündigt worden. Das sei für einen Politiker, der sich anmaße, die Deutschen in Oesterreich führen zu wollen, zwar nicht viel, aber es kläre immerhin auf über die von den Radicalen beliebte Bestimmung der Gemeinbürgerschaft.

Auch die «Deutsche Zeitung» stellt fest, daß der Abg. Wolf auf dem Volkstage den Terrorismus und die Herrschsucht sowie die «schamlose Mandatsucht» der Radicalen ganz offen eingestanden habe. Das Blatt kritisiert unter einem eine Rede, welche der Abg. Dr. Lemisch am letzten Donnerstag in Klagenfurt gehalten hat. Der genannte Abgeordnete hatte u. a. bemerkt, die deutsche Parteien-Vertreter-Conferenz wäre eigentlich überhaupt nicht zu beschicken gewesen. Er sei selbst Mitglied der Conferenz, betrachte sich aber nur als «Ribitz», der sich über die Pläne der

Ich habe, bis ich den Grund erhalten, bey meinen Vatern zu Dolleina Bas 6. Jahr, zu Pototsh bey den Urban Franetitsch 2. Jahr, Na Tribu bey den Bauer Shushe 1. Jahr, dann bey den Gregor Shushe 1. Jahr, bey den Mate Widmar zu Lasche 1. Jahr gebietet.

7. Frage. Wie Inquisit alhier verpfleget werde?

Ich bekomme täglich 12. Sold.

8. Frage. Ob Inquisit öfters im Arrest gewesen, und wie daß gekommen?

Ich ware, wie ich ohngefahr 15. Jahr alt ware, zu Kusdorf wegen einig dem Mate Widmar gestollenen Geld, welches aber er ganz nach 4. Tagen darauf zurückbekomen, im Arrest, und bin mit etlichen Stokh Streichen ohne Examinirung bestrast worden. Wie viel Geld aber damahls gewesen, weiß ich eugentlich nicht.

9. Frage. Warum Inquisit dermahl sich im Arrest befinde?

Ich bin dermahl darum im Arrest, weil ich an einen Sontag in Fasching vormittag gegen 12. zu Rebernize auf der Landstrassen einem Weib ein weiß-ledernen Beutl, der in einer Leinwath eingewickelt ware, und den das Weib auf den Kopf getragen, mit weiß nicht wie viel Geld, welches in einen Thaller, 20gr und 17gr bestanden, abgenohmen habe, ich bin ohngefahr zu diesen Weib, als ich meines Veters Tochter, die verlohren gegangen, gegen Wippach aufzufuchen mich verfühet, auf der Strassen gegen mir zu kommend mit den Binkl auf den Kopf tragend Na Krivem Potofe gerathen, wie ich zu ihr gekommen, habe ich gleich ohne was zu reden das Binkl von Kopf genohmen, und weil sie das Geld zurück verlangte, gabe ich ihr



richtigen Plattform aufstrebte. Sein Auge glitt über die unten stehende tausendköpfige Menge. Beängstigende Stille herrschte in dem weiten Raume. Plötzlich klang es laut von den Lippen des in letzter Zeit (in dem Adams'schen Schmachproceß) vielgenannten Turnlehrers Harry Cornish, der die Schaustellung arrangiert: «Fertig, Donaldson! Der Mann droben in lustiger Höhe antwortete mit lautem Schreien der Sterne und Streifen. Ein Schuß schlug, das verabredete Zeichen. Weitüber neigt sich Donaldson, die Arme vorgestreckt, die Hände aneinander geschlossen, schießt er wie ein Pfeil in die Tiefe. Sekundenlanges Schweigen, dann Handklatschen und Bravorufen. Jemand hält den Fartassprung für gelungen. Doch was ist das? Cornish wird blässer und blässer. Wie ein Lauffeuer geht nun durch den Garten von Mund zu Mund: «Donaldson ist todt!» Zwei Amateur-Schwimmer legen das Becken, dessen Oberfläche einen röthlichen Schein annimmt, mehreremale ab und entdecken schließlich den bewußtlos am Boden liegenden Donaldson. Aus der linken Seite des Gesichtes drang das Blut hervor. Bald bemüht sich wohl ein halbes Duzend Aerzte um den Bewußtlosen. Sie alle waren der Ansicht, daß Donaldson durch menschliche Kunst nicht mehr zu retten sei.

**Vocal- und Provinzial-Nachrichten.**

**Laibacher Gemeinderath.**  
In der Debatte über die Anträge des Referenten schloß sich zunächst Gemeinderath Dr. Krisper zum Wort. Derselbe sprach sich gegen die gestellten Anträge aus. Zwischen der Stadtgemeinde und der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung werde es voraussichtlich zu verschiedenen Meinungen kommen und sei daher die größte Vorsicht notwendig. Das Elaborat des städtischen Rechtsconsulenten ist zwar allseitig gründlich ausgearbeitet, doch wäre es angelegentlich in dieser Angelegenheit die Rechtsmeinung einer Capacität einzuholen. Die Stadtgemeinde Wien habe in dieser Richtung ähnliche Proceße mit der dortigen eng- und holländischen Gasbeleuchtungs-Gesellschaft geführt und der Rechtsconsulent der Stadt Wien Dr. Porzer habe daher in dieser Richtung Erfahrungen, die in unserem Falle wertvoll sein dürften. Redner stellte daher den Antrag, daß die Rechtsmeinung des Dr. Porzer eingeholt und vorläufig — um den Termin, der am 31. März abläuft, nicht zu versäumen — unter Vorbehalt zwei Schiedsrichter namhaft gemacht werden, und zwar die Herren Oberlandesgerichtsrath i. R. Pleško und der bekannte Wiener Advocat Dr. Homan. Die übrigen Schritte gegen die Gasgesellschaft wären vorläufig in suspensa zu belassen. Schließlich erklärte Gemeinderath Dr. Krisper, daß der Stadtmagistrat sich mit dieser Frage hätte befassen sollen, noch ehe das Elektrizitätswerk eröffnet wurde.

Bürgermeister Frißbar wies den Vorwurf zurück, daß der Stadtmagistrat sich zu spät für diese Angelegenheit zu interessieren begonnen habe. Der Vertrag mit der Gasgesellschaft für Gasbeleuchtung war abgelaufen, ehe die Elektrizitätswerk fertiggestellt war. Es mußte daher vorläufig vorgegangen werden, um die öffentliche Versorgung mit Gaslicht bis zur Eröffnung des Elektrizitätswerkes sicherzustellen. Das sei auch gelungen.

Sie kreuzte die Arme über der schmalen Brust zusammen und schwieg.  
«Dlga hob die vom Weinen gerötheten Augen flehend zu Rauenenthal empor.  
«Wir wollten Sie bitten, Edgar zu verzeihen!»  
«Das ist unmöglich!» warf Theodora dazwischen.  
«Nein — nicht zu verzeihen — zu schweigen!»  
«Schweigen Sie um; sie war es ja gewohnt, in allem diese Worte führen zu lassen.  
«Wie schweigen? Ich verstehe nicht!» fragte Rauenenthal verwirrt.  
Theodora hob unmuthig die Schultern.  
«Dlga konnte niemals zusammenhängend sprechen,» sagte sie scharf, «so muß ich also doch wieder das Wort ergreifen, obgleich ich von der ganzen Familie die am wenigsten Beteiligte bin.»  
Sie preßte die Lippen zusammen und Rauenenthal begann zu ahnen, was dieser Gang das sonst so hochgeachtete Mädchen innerlich gekostet haben mochte. Dann begann sie:  
«Edgar hat, ohne das Commando abzuwarten, auf mich geschossen. Es war eine gemeine, schmachvolle That, ein verächtlicher Mordanschlag! Das wissen wir vollkommen, und die Herren, die ihn fortan nicht mehr werden wollen, sind ganz im Recht. Aber Sie wissen doch, daß er der Universalerbe meines Onkels nie werden kann, er fähre dieser die volle Wahrheit. Mit Edgar indes stehen und fallen auch wir. Er ist der Liebling meiner Schwester, wenn er sie auch nicht liebt. Verzeihen Sie ihm den einzigen Bruder seines Vaters, so bleibt ihm nur die Kugel, denn er ist außerstande, sich selber eine Existenz zu gründen.»  
(Fortsetzung folgt.)

Sobald das Elektrizitätswerk in Function trat, habe Redner die Angelegenheit sofort dem Gemeinderathe zur Entscheidung vorgelegt.

Gemeinderath Dr. Hudnik trat für die Anträge der Rechtssection ein. Im Proceße der Stadtgemeinde Wien mit der dortigen Gasgesellschaft habe es sich um eine formale Frage gehandelt, um die Frage nämlich, ob der Vertrag auch für die Wiener Vororte Geltung habe oder nicht. Sicherlich habe der Rechtsconsulent der Stadt viel Erfahrungen gesammelt, allein die strittige Frage sei in Laibach eine ganz andere und Dr. Porzer würde dieselbe kaum mit Sicherheit beurtheilen können. Die Stadtgemeinde Wien habe die Rechtsmeinung von Capacitäten eingeholt, und doch habe die Gemeinde entgegen der Ansicht dieser Capacitäten den Proceß verloren. Uebrigens bieten ja die Anträge der Section die Handhabe zur Feststellung der Kompetenzfrage, um die es sich in erster Linie handelt. Schließlich empfahl Redner die Berufung der Oberlandesgerichtsräthe Pleško und Ratel zu Schiedsrichtern.

Gemeinderath Plantan replicierte auf die Ausführungen des Gemeinderathes Dr. Krisper, der das Vorgehen der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung selbst als nicht coulant bezeichnete. Die Erledigung ihrer Eingabe vom 31. December 1898, wie der städtische Rechtsconsulent sie entworfen, sei daher vollkommen am Platze. Würde die Stadtgemeinde nicht entsprechend reagieren, dann könnte ja die Gesellschaft zu der irrigen Annahme gelangen, daß sie den gegnerischen Standpunkt anerkennt. Redner spricht sich auch gegen den Antrag auf Einholung der Rechtsmeinung des Dr. Porzer aus. Die Frage culminiere darin, ob die Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung berechtigt sei, städtischen Grund und Boden unentgeltlich zu benützen. Und würde der Rechtsconsulent der Stadt Wien diese Frage auch bejahen, so würde dies die Ueberzeugung des Redners, daß die Gesellschaft dazu nicht berechtigt sei, nicht wankend machen. Dr. Munda sei ein nüchterner, vortrefflicher Jurist und habe seine Rechtsmeinung so überzeugend abgegeben, daß der Rechtsconsulent der Stadt Wien kaum mehr zu sagen wüßte. Der Redner empfahl schließlich die Annahme der Sectionsanträge.

Gemeinderath Dr. Krisper erklärt, er habe seine Meinung nach bestem Wissen und Gewissen geäußert; die Zukunft werde zeigen, ob er recht gehabt habe oder nicht. Der bevorstehende Proceß sei eine heikle Angelegenheit, und daher wäre die größte Vorsicht angezeigt.

Referent Dr. Tavčar gibt zu, daß mit der größten Vorsicht vorgegangen werden müsse, allein dies bezwecken ja schon die Anträge der Rechtssection. Die Stadtgemeinde könnte die Präntensionen der Gasgesellschaft nicht anerkennen und wenn selbst Dr. Porzer sich dafür aussprechen würde. Wenn Dr. Krisper daran Anstoß genommen, daß der städtische Rechtsconsulent die deutsche Eingabe der Gasgesellschaft in deutscher Sprache beantwortet, so müsse Redner betonen, daß dieses Vorgehen in der Geschäftsordnung des Stadtmagistrates seine Begründung finde. Im übrigen sei das kein Unglück (Dr. Krisper: «Heutzutage nicht!»), und möglicherweise besorgt der Stadtmagistrat eine slovenische Uebersetzung. Wie der Proceß enden wird, das könne niemand voraussagen, allein wie immer er ausfallen möge, wir sind dafür nicht verantwortlich, sondern der Gemeinderath, der den mangelhaften Vertrag mit der Gasgesellschaft abgeschlossen hat. Allein die Sachlage erfordert eine gerichtliche Austragung der strittigen Fragen, und der Gemeinderath erfülle nur seine Pflicht, wenn er für die Rechte der Stadtgemeinde eintrete.

Gemeinderath Dr. Krisper zog hierauf seinen Antrag auf Berufung des Herrn Dr. Alois Homan in das Schiedsgericht zurück.

Bürgermeister Frißbar kam auf den Zwischenruf des Gemeinderathes Dr. Krisper zurück und bezeichnete denselben als malitios. Paragraph 6 der Geschäftsordnung für den Laibacher Stadtmagistrat bestimme ausdrücklich, daß Parteien, die sich zur deutschen Umgangssprache bekennen, auf deutsche Eingaben deutsche Erledigungen zu erhalten haben, während Parteien mit slovenischer Umgangssprache selbst dann slovenische Erledigungen erhalten, wenn ihre Eingaben deutsch verfaßt sind. Im übrigen würde die Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung eine slovenische Zuschrift vielleicht nicht acceptieren und die Stadtgemeinde würde auf diese Weise die Frist, die am 31. März abläuft, versäumen.

Gemeinderath Dr. Krisper verwahrte sich dagegen, daß man ihm Malitiosität zum Vorwurfe mache und erklärte, er würde solche Vorwürfe künftig nicht mehr so ruhig hinnehmen. Er bedauere, daß der Bürgermeister für die slovenische Amtierung nicht entsprechend eintrete.

Bürgermeister Frißbar bemerkte, daß er nur den Zwischenruf als malitios bezeichnet habe, und es sei daher unrichtig, daß er dem Gemeinderathe Dr. Krisper Malitiosität im allgemeinen zum Vorwurfe gemacht habe. Der Vorwurf des Borredners betreffs der slovenischen Amtierung beim Stadtmagistrate sei vollkommen ungerecht, sei doch er es gewesen, der die slovenische Amtierung bis zu den äußerst zulässigen Grenzen ausdehnte.

Gemeinderath Dr. Hudnik erklärte dem Doctor Krisper gegenüber, daß derselbe seinen Pflichten, die er mit dem Gemeinderathsmandate übernommen, kaum entspreche; nur selten erscheine er zur Sitzung und wenn er erscheine, dann trachte er immer seine Persönlichkeit in den Vordergrund zu schieben. Redner fordert den Bürgermeister auf, gegen säumige Gemeinderäthe entsprechend vorzugehen.

Sodann wurde zur Abstimmung geschritten und wurden sämtliche Anträge der Rechtssection mit allen Stimmen gegen die Stimme des Gemeinderathes Doctor Krisper angenommen.

Schließlich berichtete Gemeinderath Pavlin über die Besuche der Hausbesitzer Philipp Schreyer und Anton Gorše um Abschreibung der vorgeschriebenen Gebür für den Mehrverbrauch des Wassers aus dem städtischen Wasserwerke. Beiden Besuchen wurde theilweise Folge gegeben.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde die Sitzung um 7 Uhr abends geschlossen.

**Neue Maßnahmen zur Hebung der Schweinezucht in Krain.**  
(Schluß.)

**C. Bewerber um Zuchtanstalten oder Zuchtstationen**

haben an die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft eine Eingabe zu richten, die von dem Obmanne der betreffenden landwirtschaftlichen Filiale mit folgenden Worten einzugleiten ist:

- a) Bei Zuchtanstalten: «Bewerber hält heute schon Zuchtschweine der . . . Race und betreibt die Schweinezucht in rationeller Weise».
- b) Bei Zuchtstationen: «Bewerber ist in der Lage, nach den bestehenden Normen eine Zuchtstation der . . . Race zu halten».

Die definitive Genehmigung zur Errichtung einer Anstalt oder Station erfolgt erst nach Unterfertigung des diesbezüglichen Reverses durch den Bewerber.

**D. Bestimmungen, betreffend die Abgabe einzelner Eber der großen weißen englischen Race.**

Um auch in jenen Gemeinden die Hebung der Schweinezucht zu ermöglichen, in welchen sich keine Zuchtanstalten und -Stationen befinden, werden auch einzelne Vollbluteber an Gemeinden, landwirtschaftliche Filialen, Genossenschaften und Landwirte unter nachstehenden Bedingungen abgegeben:

- 1.) Die Besuche um Zuchteber sind seitens einzelner Landwirte oder Genossenschaften im Wege der betreffenden landwirtschaftlichen Filiale, seitens der Filialen und Gemeinden aber direct an die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach unter Angabe der Zahl der vorhandenen weiblichen Zuchthiere zu richten.
- 2.) Die Eberferkel werden im Alter von 10 bis 12 Wochen um die Hälfte des Ankaufspreises (im Jahre 1899 um 10 fl.) abgegeben. Die Transportkosten von Laibach aus sind ebenfalls vom Bewerber zu tragen.
- 3.) Bei der Zuerkennung des Ebers ist die eine Hälfte des entfallenden Betrages sofort, die andere aber 14 Tage nach Empfang desselben an die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Laibach zu entrichten, und bleibt der Eber solange Eigenthum der Gesellschaft, bis die zweite Hälfte bezahlt ist.
- 4.) Der Eber ist zur Zucht mindestens zwei Jahre oder bis zur nachgewiesenen Zuchtuntauglichkeit zu verwenden.
- 5.) Bei Nichteinhaltung vorstehender Bedingungen werden die Besitzer solcher Eber der Vortheile der Schweinezuchtverlustig und deren Namen und Wohnort in der Gesellschaftszeitung veröffentlicht.
- 6.) Die Zuerkennung einzelner Eber erfolgt nach Maßgabe der vorhandenen Mittel und nach Unterfertigung des bezüglichen Reverses.

Behufs Durchführung dieser Bestimmungen hat der Centralausschuß der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in seinem Gesellschaftsorgane «Kmetovalec» vom 15. d. M. eine Kundmachung veröffentlicht, in welcher sich die Bewerber zur Errichtung solcher Zuchtanstalten und -Stationen nach den vorstehenden Bestimmungen zu melden haben und laut welcher zur Errichtung solcher Anstalten und Stationen nur Zuchtschweine der Yorkshire-Race abgegeben werden sollen.

Indem wir diese zur Hebung der einheimischen Schweinezucht geplante Action unserer k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft den landwirtschaftlichen Kreisen zur Kenntnis bringen, machen wir sie gleichzeitig darauf aufmerksam, daß analoge Einrichtungen zur Hebung der Schweinezucht bereits seit Jahren in Niederösterreich bestehen, woselbst sich im Jahre 1897 nicht weniger als 19 Zuchtanstalten und 168 Zuchtstationen befanden — ein Beweis, daß derartige Einrichtungen auf die Hebung der Schweinezucht sehr erfolgreich wirken können und daß sie auch bei uns berufen erscheinen dürften, auf dem Gebiete dieses Betriebszweiges Ersprießliches zu leisten. Es ist nun an den Interessenten, Gutsbesitzern, Gemeinden, landwirtschaftlichen Filialen und Genossenschaften

gelegen, die Action der Landwirtschafts-Gesellschaft zu unterstützen und die geplanten Institutionen zur Förderung der heimischen Schweinezucht ins Leben zu rufen.

Die in Niederösterreich bis zum Jahre 1897 errichteten 19 Zuchtanstalten (mit 1 Eber und mindestens 10 Buchtinnen, aber auch schon mit 8 Ebern und 33 Buchtinnen) vertheilten sich derart, daß bei den landwirtschaftlichen Casinos 11 Zuchtanstalten, bei den Gutsverwaltungen 4, bei landwirtschaftlichen Bezirksvereinen 2, bei Gemeinden 1 und bei den Grundbesitzern 1 Zuchtanstalt bestanden haben. Die 168 Zuchtstationen wurden zum größten Theile bei den landwirtschaftlichen Casinos und einzelnen Grundbesitzern errichtet; nur eine geringe Zahl entfiel auf Gutsverwaltungen und Bezirksvereine. Gegenwärtig dürfte sich die Zahl derselben schon bedeutend vermehrt haben. R.

(Deputation der Ärztekammern.) Die Ärztekammer-Präsidenten Hofrath Professor Doctor Gussenbauer aus Wien, Hofrath Prof. Dr. Kollett aus Graz, Primararzt Dr. Brenner aus Brünn und Primararzt Dr. Gorjan aus Mödling erschienen am 24. d. M. als Deputation sämtlicher österreichischen Ärztekammern im Ministerpräsidium und überreichten eine von den Ärztekammertagen in Graz und Lemberg beschlossene Denkschrift, welche die bei der bisherigen Thätigkeit der Ärztekammern gemachten Wahrnehmungen enthält und eine erhöhte Förderung der ärztlichen Standesinteressen als zur Lösung ihrer Aufgabe seitens des Staates dringend nothwendig bezeichnet.

(Lieferungs-Ausschreibungen.) Das k. k. Handelsministerium theilt der Handels- und Gewerbekammer mit: 1.) Die Lieferungs-Ausschreibung der Administration der Eisenbahnen, des Telegraphen und des Hafens von Alexandrien. Nach derselben nimmt der Verwaltungsrath bis zum 3. April 1899 Offerte in Empfang: a) Für die Lieferung der Eisentheile für Thüren und Fenster; b) für die Lieferung von 1000 Stück wasserdichten Wagendecken, gemäß den Anforderungen der Bedingnishefte, von welchen man gegen Bezahlung von je 100 Millicims. (Francs 2.60) Abschrift in den Magazins Gobbory erhalten kann. 2.) Die Administration der Daira Sanieh nimmt bis zum 19. April 1899 11 Uhr vormittags Offerte für die Lieferung von 1480 t Schienen und Zugehör und 27.260 Holztraversen unter versiegeltem Couvert in Empfang. Die Bedingnishefte, welche die Anforderungen für diese Lieferungen feststellen, stehen dem Publicum in Kairo und Alexandrien zur Verfügung.

(«Glasbena Matica».) Gestern fand im Vereinshause der «Glasbena Matica» eine sehr stark besuchte außerordentliche Generalversammlung statt. Dieselbe war auf Verlangen des Herrn Paul Vozar und Genossen vorzugsweise zu dem Zwecke einberufen worden, um den Beschluß des Ausschusses hinsichtlich der Annahme der seitens des Herrn Concertleiters Hubad erfolgten bedingten Kündigung rückgängig zu machen. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung, wonach jenen Ausschussmitgliedern, die für die Annahme dieser Kündigung gestimmt hatten, das Mißtrauen der Generalversammlung zu votieren wäre, sprach im Namen der Einberufer Herr Oskar Dev, modificierte aber zum Schlusse seinen Antrag dahin, daß von einem Mißtrauensvotum abzusehen und lediglich der erwähnte Beschluß als ungiltig zu erklären sei. Der Vorsitzende, Herr Landesgerichtsrath Bencajz, erklärte in längerer Auseinandersetzung, der diesbezügliche Beschluß sei einzig und allein aus finanziellen Gründen erfolgt und der Ausschuss habe also in der strittigen Frage durchaus correct gehandelt. Es entspann sich nun eine bewegte Debatte, an welcher sich Herr Concertleiter Hubad (mit thatsächlichen Berichtigungen), weiters die Herren Dr. Volčič, Rechnungsrath Svetek und Dr. Tavčar beteiligten, welche letzterer u. a. dafür eintrat, daß die Verhandlungen zwischen dem Ausschusse und Herrn Hubad fortzuführen seien und daß an der Spitze des Vereines eine politisch nicht prononcierte Persönlichkeit zu stehen habe. — Der Antrag des Herrn Dev wurde mit großer Mehrheit angenommen. Hierauf that der Vorsitzende den Rücktritt des gesammten Ausschusses kund. Bei der sodann erfolgten Wahl des neuen Ausschusses entfielen je 138 Stimmen auf die Herren Dr. Ferjančič als Vorsitzenden, Svetek, Drožen, Dr. Hudnik, Professor Vodusek, Schwentner, Petrovič, Engelbert Gangl, Doctor Drachler, Milčinski, Oskar Dev, Razinger, Paul Vozar, und 87 Stimmen auf Herrn Hubad. An Stelle der Herren Svetek und Petrovič, die auf die Wiederwahl verzichteten, wurden in den Ausschuss die Herren Gerbič und Dr. Kusar berufen.

(Personalnachricht.) Der Kunstschriftsteller Dr. E. Ertl aus Graz ist in Laibach eingetroffen, um die hiesigen Versuche zur Einbürgerung der norwegischen Webekunst kennen zu lernen.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. März kamen in Laibach 24 Kinder zur Welt, dagegen starben 19 Personen, und zwar an Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 5, infolge Unfalles 1 und an sonstigen Krankheiten 10 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde

und 9 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1 und Diphtheritis 2 Fälle.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Zu den von uns seinerzeit registrierten Daten über die Bewegung der Bevölkerung in den einzelnen Bezirken Krains sind wir in der Lage, nunmehr diese Daten für das ganze verfloßene Jahr zu veröffentlichen. Bei einer Einwohnerzahl von 504.974 Seelen wurden 3210 Ehen geschlossen und 18.342 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 12.013, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 1114, im ersten Jahre 2771, bis zu 5 Jahren 4904, von 5 bis zu 15 Jahren 746, von 15 bis zu 30 Jahren 815, von 30 bis zu 50 Jahren 1098, von 50 bis zu 70 Jahren 2190, über 70 Jahre 2256. Todesursachen waren: bei 601 angeborene Lebensschwäche, bei 1924 Tuberculose, bei 631 Lungentzündung, bei 695 Diphtheritis, bei 170 Keuchhusten, bei 91 Scharlach, bei 16 Masern, bei 182 Typhus, bei 126 Dysenterie, bei 46 Cholera infantum, bei 4 Cholera nostras, bei 28 Kindbettfieber, bei 24 Wundinfectionskrankheiten, bei 35 andere Infectionskrankheiten, bei 1 übertragbare Thierkrankheit, Zonose, bei 287 Gehirnschlagfluß, bei 163 organischer Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße, bei 219 böartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 202 Personen. Selbstmorde ereigneten sich 30, Morde und Todtschläge 26.

(Aus Bad Töpliz in Unterkrain) erhalten wir die Mittheilung, daß auf vielseitiges Verlangen die Badrestauration schon am 1. April zur Eröffnung gelangt und daß von diesem Tage an im Mittelbade (Karlsbadbassin) gegen Anmeldung auch gebadet werden kann.

(Gemeindevorstandswahlen.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Jeschza am 28. Februar d. J. wurden Ivan Pečnik von Stoschje zum Gemeindevorsteher, Franz Vence von Kleče, Franz Dermastja von Jeschza, Jakob Avšič von Kleče und Johann Mrhar von Stoschje zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Billichgraz am 15. d. M. wurden Valentin Rihar von Pristava zum Gemeindevorsteher, Anton Balaznit von Pristava, Jakob Sodnikar von Billichgraz und Johann Bibernik von Belca zu Gemeinderäthen gewählt.

(Waidmännisches.) Im abgelassenen Jahre gelangte im politischen Bezirke Radmannsdorf folgendes Wild zum Abschusse: 206 Rehe, 213 Gamsen, 387 Hasen, 57 Auerhähne, 21 Stück Birkwild, 80 Stück Haselwild, 6 Schneehühner, 61 Feldhühner, 14 Wachteln, 2 Waldschnepfen, 54 Wildenten, 1 Fasan, 2 Bären, 69 Füchse, 47 Marder, 1 Iltis, 1 Fischotter, 10 Dachse, 1 Adler, 3 Eulen, 6 große, 2 kleine Geier, 53 Wassermöhlen, 75 Habichte, Falken und Sperber.

(Schadenfeuer.) Am 19. d. M. um 4 Uhr morgens entstand in der Stallung des Johann Cvitković in Tribuce, vermuthlich infolge Unvorsichtigkeit seitens des 22jährigen Haussohnes Nikolaus Cvitković beim Anzünden der Lampe, ein Feuer, welches das erwähnte Object und alsbald auch die benachbarten Wirtschaftsgebäude des Michael Dragoš, des Josef Branesič, des Johann Branesič und des Johann Milinović sammt den darin befindlichen Mobilien und den Futtermitteln einscherte; dem Dragoš verbrannte außerdem das vorhandene Vieh. Vater und Sohn Cvitković zogen sich beim Löschen des Feuers lebensgefährliche Brandwunden zu; letzterer erlag denselben am 21. d. M. Der Schaden des Cvitković wird auf 1730 fl. beziffert, jener des Dragoš auf 810 fl., jener des Josef Branesič auf 610 fl., jener des Joh. Branesič auf 1320 fl. und jener des Milinović auf 250 fl., wogegen Cvitković auf 600 fl., Dragoš auf 200 fl. und Johann Branesič auf 550 fl. versichert waren. — Am 21. d. M. um 8 Uhr abends brach in der am Holzplaz nächst der Bahnstation in Stein befindlichen Holzhütte des Holzhändlers P. F. Grassi, vulgo Lorenzi, ein Feuer aus, welches die Hütte sammt einigen Werkzeugen und Einrichtungsgegenständen ganz einscherte. Die freiwillige Feuerwehr von Stein localisierte den Brand, welcher einen Schaden von 35 fl. anrichtete. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, welcher die Holzhütte, worin ein eiserner Ofen geheizt wurde, ohne Aufsicht verließ. Dem k. k. Bezirksgerichte wurde die Anzeige erstattet.

**Musica sacra**

in der Domkirche.

Charfreitag den 31. März um halb 10 Uhr zur Anbetung des heiligen Kreuzes Improperia von Vittoria und Crux fidelis von Johann IV., König von Portugal.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Die Oper «Biel Lärm um Nichts») wurde in der Opéra Comique in Paris am 24. d. M. zum erstenmale aufgeführt. Das Buch hat nach dem bekannten Lustspiele Shakespeares Edouard Blau geschrieben,

die Musik componierte Paul Puget. Das Werk wurde beifällig aufgenommen. Die Musik ist halb Carl

Massés, halb Richard Wagners, sagen die Pariser Musik-Abende durch die unübertroffene Feinheit dieses Spieles begeistert hat und auch für einen Glanz im Herbst l. J. gewonnen wurde, hat in letzter bei seinen Concerten in Wien und Graz außerordentliche Erfolge errungen. Besonders die Ausarbeitung der Gegenätze in Beethovens Cis-moll-Sonate wird genial gerührt; diese Leistung machte ebenso tiefen Eindruck wie der Vortrag des Es-Concertes desselben, welches der Künstler diesen Monat im zweiten Volks-Concert in der Industriehalle unter dem Jubel einer tausendköpfigen Menge zum Vortrage brachte.

(«Casa opojnosti».) So betitelt die Gedichtsammlung von Otto Zupancič, die in der Verlage L. Schwentner in Laibach erschienen ist, 1 fl., per Post 1 fl. 5 kr. — Wir kommen auf ein Buch, das mit einem vom Architekten Jager im skizzierten secessionistischen Titelblatte geziert Gelegenheit noch zurück.

(Richard Wagner-Denkmal in Berlin.) Die erforderliche Summe für ein Richard Wagner-Denkmal in Berlin ist jetzt vollständig beisammen. Der deutsche Kaiser hat bestimmt, das Denkmal, das auf dem Platz am Goldfischteich im Thiergarten erhalten, ein Musiker-Denkmalstätte durch Anbringung der Statue von Mozart u. a. errichtet werden soll. Der Kaiser ferner den Vorschlag des Comité's genehmigt, sondern eine gemeine Concurrenz auszuschreiben, sondern in dem Comité bezeichnete Künstler mit der Anfertigung der Modelle zu betrauen. Ein Preisrichtercollegium soll sodann dem als Sieger hervorgegangenen Künstler den Auftrag.

**Neueste Nachrichten.**

**Erzherzog Ernst.**

(Original-Telegramme.)

Arco, 29. März. Der Zustand des Erzherzogs Ernst neigt unter Schwankungen zu Besserungen. Unmittelbare Gefahr ist nicht vorhanden. Erzherzog Rainer weist am Krankenlager.

**Die Landtage.**

(Original-Telegramme.)

Linz, 29. März. Der Landtag wurde mit dem beigestert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät Kaiser geschlossen.

Brünn, 29. März. Nach Erledigung Landesbudgets hielt Landeshauptmann Graf Betteke eine Schlussrede, in welcher er betonte, daß die Verhandlungen des Landtages neuerlich bewiesen haben, daß die Landtage von Mähren sich außernden Gegenstände überbrücken seien. Er schloß mit dreimaligen Hochrufen auf Se. Majestät den Kaiser und Slavarufen auf Se. Majestät den Kaiser, welche das Haus begeistert einstimmte. Abgeordneter Freiherr von Chlumecy dankte unter allseitiger Zustimmung dem Landeshauptmann für die unparteiische Leitung der Sitzungen und dem Statthalter für das entgegenkommene und das große Interesse und den Wunsch aus, daß die musterhafte Leitung der schwierigen Aufgaben durch den Statthalter dem Lande noch lange erhalten bleiben möge. Hierauf wurde die Session des Landtages für geschlossen erklärt.

Lemberg, 29. März. Der Landtag wurde der gestrigen Nachtsitzung nach Erschöpfung der Tagesordnung geschlossen. Landmarschall Graf Hadetti in seiner Schlussrede hervor, daß ungeachtet der die bekannten traurigen Vorkommnisse hervorgegangenen Verstimmung die heurige Landtagsession ein günstiges Resultat ergeben habe. Es sei zu hoffen, daß die traurigen Vorkommnisse für das ganze Reich eine Warnung und ein Antrieb zur Sparsamkeit, Pflichterfüllung sein werden, während sich andererseits vor übertriebenem Pessimismus grundlosem Mißtrauen hüten müsse. Er schloß seine Rede mit begeisterten Hochrufen auf den Kaiser, die das Haus einstimmte.

**Die Philippinen.**

(Original-Telegramme.)

Washington, 28. März. Das Kriegsdepartement erklärt, daß der vor Manila gefallene Regierungslöwenstein kein Vertreter einer auswärtigen Regierung gewesen sei und der regulären Armee nicht angehöre. Ueber den Tod des Prinzen wird am 26. d. M. amtlich gemeldet: Prinz Löwenstein brachte am 26. d. M. den Officieren des 2. Oregon-Regiments Erschießung in die Feuerlinie. Trotzdem er gewarnt wurde, er mit den Truppen des General Weaton gegen feindlichen Stellungen vor, wobei er getödtet wurde. Die Leiche des Prinzen wurde seinen Freunden in Manila übergeben.

Newyork, 28. März. Wie die Blätter Washington melden, hat Präsident Mac Kinley gestern mit den Ministern eine Conferenz gehalten, welcher beschlossen wurde, 35.000 Freiwillige einzurufen.

Wien. Weiters wurde beschlossen, zunächst reguläre Truppen von Cuba nach Manila zu senden und dieselben erst nach der heißen Jahreszeit durch die neu geworbenen Freiwilligen zu ersetzen.

Telegramme.

Wien, 29. März. (Orig.-Tel.) Dem Fremdenministerium zufolge wird Oesterreich-Ungarn bei der Abhaltung im Mini. erium des Aeußern Grafen Welser's mit der Gefandte in Haag Okolicsanyi funktionsfähiger Weirath zur Seite stehen. Die Wahlwiederholungsfrage, welche Bedeutung an hiesiger Stelle den von Kaiser Nikolaus angeregten Verhandlungen beigelegt wird.

Wien, 30. März. (Orig.-Tel.) Die Wiener Zeitung publicirt eine auf Grund des § 14 erlassene kaiserliche Verordnung, betreffend die Forterhebung der Staatsausgaben bis 30. Juni.

Wien, 29. März. (Orig.-Tel.) Die Politische Korrespondenz ist vom italienischen Botschafter Nigra persönlich in dringlicher Form um seine Demission angeht, vollständig unbegründet ist.

Wien, 29. März. (Orig.-Tel.) Dem heutigen Stapellauf des Lloyd-Dampfers Erzherzog Franz Ferdinand wohnten bei: Statthalter Graf Goës als Vertreter des Erzherzogs Franz Ferdinand, Gräfin Maria Theresia, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Das Schiff blieb im Stapellauf stehen. Die Versuche zur Freimachung des Schiffes werden morgen fortgesetzt. Die Ursachen des Steckens sind wahrscheinlich die in den letzten Tagen eingetretenen Schneetreiben und die Bora.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 29. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 15 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with market prices for various goods like Butter, Eier, Milch, etc. Columns include 'Markt-Preis von bis' and 'Waren'.

Lottoziehung vom 29. März.

Prag: 50 20 37 43 47.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with weather observations including date, time, barometer, temperature, wind, and sky conditions.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Flaschenbier

aus dem Brauhause Perles

Preßerengasse 7.

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen 2 fl.

Schultafellad

non plus ultra für Schultafeln, worauf man wie auf Schiefer schreibt. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franzeisnergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (886), 11-1

Ein solides Mädchen

welches eine hübsche Handschrift besitzt, correct schreiben und rechnen kann und etwas von der Hauswirtschaft versteht, wird unter guten Bedingungen in ein Geschäftshaus aufs Land zu einer kleinen Familie aufgenommen. Photographie erwünscht.

Anträge unter «Nr. 101» an die Administration dieser Zeitung erbeten. (1238) 3-1

Dankagung.

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden, insbesondere den Herren k. k. Beamten und Arbeitern der k. k. Tabak-Hauptfabrik sprechen wir für die zahlreiche Theilnahme am Leichenzuge unseres innigstgeliebten, am 26. März verstorbenen Sohnes, beziehungsweise Bruders, Herrn

Anton Dešnak

Maschinenschlossers

und für die gespendeten Kränze unseren herzlichsten Dank aus.

Laibach am 29. März 1899.

Die trauernde Familie.

Niederlage

von sehr renommirtem italienischen Schaumwein

Asti Spumante.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.25.

Bei Abnahme von Originalkisten à 12 Flaschen 5 Procent Rabatt.

Empfiehl

(856) 6-6

Ant. Stacul in Laibach.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Pudovika Maurer

geborene Edle de Redange

Haus- und Realitätenbesitzerin

nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, gestern um halb 7 Uhr abends in ihrem 78. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die irdische Hülle der theuren Dahingegangenen wird Freitag am 31. März nachmittags um 4 Uhr im Trauerhause Unterzischka Nr. 24 feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Unterzischka am 30. März 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Mai- oder August-Termin ist eine elegante Wohnung mit allem Zugehör und Aussicht auf den Rathhausplatz, zu vermieten. Anfragen bei Heinrich Kenda, Rathhausplatz 17. (1238) 8-1

Monatzimmer

sind vom 1. April ab zu vermieten. Auskunft in der Villa Wettach. (1241) 2-1

Als Maschinewärter

oder Maschinist sucht ein gelernter Maschinenschlosser Stelle. Adresse in der Administration dieser Zeitung. (1241) 2-1

Course an der Wiener Börse vom 29. März 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data with columns for 'Geld', 'Ware', and various financial instruments like bonds, stocks, and currencies.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluß der Partel. Verzinsung von Bar-Einlagen im Courant- und auf Giro-Gent.